Auß den blümlein ein stupp gemacht / und genossen / ist dem Gesicht gut / und wider den Gifft.

Same.

Der Same ist dem Widder und dem Mars zugethan / warm und trucken biß in den 4. Grad.

Innerlich.

Auß dem Samen ein stupp gemacht / und zu morgens genossen / ist gut für die gifftige Lufft und Pestilentz. Gifftige Lufft.

Den samen in rothem Wein eingebeyßt / und alsdann so er schier verwesen will / den safft darauß getruckt / und zu morgens eingenommen / ist gut zu den zeiten der Pestilentz. So jemand die Pestilentz angestossen hätte / der soll diesen safft trincken / und darauff schwitzen / es wird mit ihm besser. Also ist dieser safft auch zugebrauchen wider die inwendige Apostem. Vertreibt das Fieber / die Gelbsucht / bringt den frawen ihre Zeit / ist gut wider den hinfallenden siechtag / wider den Außsatz / reiniget von inwendig herauß. Pestilentz. Apostem. Fieber / Gelbsucht. Fallendsucht. Außsatz.

Eusserlich.

Den samen zu stupp gemacht / und eingesträwet / ist gut zu den kalten flüssigen Schäden / wider die Geschwulst. Kalte schäden. Geschwulst.

Auß diesem stupp mit wachs und honig eine salbe gesotten / ist sehr nützbarlich zu den Wunden / zu den inwendigen zerfallnen Orten / pflasterweiß übergelegt. Ist gut wider das faul fleisch in Wunden. Diß stupp mit rosenhonig vermischt / ist gut zu den Halßgeschwären / den halß damit gesalbt / auch wider die Mundfäul / Breun im Halß / und böse Blattern / und wider die Geschwulst daselbst. Wunden. Faul Fleisch. Halßgeschwär. Mundfäul. Breun.

Den samen in rothem Wein eingebeyßt / und alsdann so er schier verwesen will / den safft darauß getruckt / ist gut wider alle gifftige Sachen / widerstrebt dem Gifft gar sehr / ist gut wider die gifftige gebiß der wütigen Hund / damit gewaschen / und wider die außwendige Apostem / darüber geschlagen. Wider Gifft. Außwendige Apostem.

Ruta hortensis, Weinkraut.

Das XXIX. Capitel.

Name.

Weinkraut.

Weinkraut wird auch Weinrauten genennt.

Gestalt.

Diß Kraut hat eine lange / dünne / gescheibte / zugespitzte / gelbe Wurtzel / mit kleinen zäserlein und nebenaußschüssen. Wurtzel.

Auß dieser Wurtzel gehen zweyer spannen und längere stengel / sind rund / knöpffet / abgesetzt / eines kleinen federskeils dick / mehr dann einer / an der farb angelb-

angelblet/ oder Yngrün. An den stengeln stehen kleine ästlein/ an der farb wie der stengel.

Stengel. Die stengel tragen oben schöne zerkerbte/ dicke blätlein/ fast wie die Petersilg/ an der farb schwartzgrün/ oder fast äschenfarb.

Blätter. Zu oberst stehen schöne gelbe blümlein herfür/ wie die sternlein/ und gleichen sich fast den blümlein an dem Heydenischen wundkraut/ oder S. Johannskraut.

So die blümlein abfallen/ findet man den samen in kleinen viereckichten hößlein/ oder bollen/ ist ein kleiner same/ so er zeitiget/ wird er schwarßbraun.

Stell.

Diß kraut ist gar gemein/ wächst überall in den Gärten/ und wo es einmal einkompt/ läßt es sich nicht leichtlich außreuten. Die wurtzel bleibt auch über winter frisch/ und werden die stöcke sehr alt. Es hat das gantze kraut einen starcken geschmack. Ist am besten unter der Polus höhe deß 45. 46. 47. 48. Grads.

Natur/ Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die wurtzel ist dem Löwen und der Sonnen zugethan/ heiß und trucken in dem andern Grad/ eines rässen geschmacks/ und lieblichen geruchs/ wie die Baldrianwurtzel/ hat kein gifft bey ihr.

Innerlich.

Gifft. Die wurtzel ist sehr kostbarlich/ und sehr gut zu gebrauchen in dem tranck/ wider alles gifft/ und vergifftes blut/ auch zu den zeiten der Pestilentz/ in einem geringen

ringen und lären Wein gesotten/und getruncken. Dieser Wein ist gut zu den inwendigen kranckheiten/geschwulsten/verstopffter Leber/für den Hauptschwindel/flüß des kopffs/augengeschwulst und wehthumb. Stätigs darvon getruncken/läutert das gesicht/ist gut wider die auffsteigende Mutter. Geschwulst. Verstopffte Leber. Augenweh. Mutter.

Die wurtzel in einem frischen Wein gesotten/und getruncken/vertreibt das schüttend Fieber/reinigt sehr das geblüt/dienet wider die inwendige geschwulst. Schüttend Fieber.

Die wurtzel in einem guten süssen Wein gesotten/und gebraucht wider die geschwär und versehrung im halß. Zu morgens ein wenig von diesem Wein getruncken/eröffnet die verstopffte löchlein der Leber/dienet sehr wider die Lungensucht/und wider enge der brust/reiniget von inwendig herauß die inwendige Frantzosen und anders. Halßgeschwär. Lungensucht. Engerüstigkeit.

Diese wurtzel geschnitten/zerstossen/und alßdann in einen guten Wein gelegt/darinn auff vier wochenlang lassen beyssen/und darnach außgepreßt/und den safft gebraucht/ist sehr gut zu dem blöden kopff und hauptweh/zeucht die flüß darauß/und ist sehr köstlich zu dem verstand/macht ein liechtes gesicht/zu morgens ein löffel voll getruncken. Diesen safft in Wein gethan/und getruncken/macht einen guten kopff/und scharffes hirn/reinigt hefftig das blut/der Lung und Leber sehr gesund/ist gut für alles gifft/für die inwendige Geschwär/Apostem/Pestilentz und anders mehr/stillet den Frauen die auffsteigende Mutter/das Grimmen des Bauchs/treibt den Stein/ist gut wider die Ohnmachten/bringt die rede wieder/verhütet das hinfallend/vertreibt die würm im leib. Und derowegen der safft wol auffzuheben ist. Hauptweh. Inwendige Apostem. Pestilentz. Grimmen. Stein. Verlohrne Red. Hinfallende. Würm.

Die wurtzel zu pulver gemacht/und in den sterbenden läufften das stupp gebraucht zu morgens/ist sehr nutz. Das stupp mit Honig und Met vermischt/ist gut zu den geschwären und flüssen in dem halß/zu morgens und abends eingenommen/ist auch gut zu dem abgefallenen zäpfflein/für die Mundfäul/versehrung des Gaumens/zu morgens den Gaumen damit bestrichen. Pulver in Sterbensläufften. Halßgeschwär. Zäpfflein. Mundfäul.

Diß stupp in einem sauren Wein eingenommen/ist gut wider das Pestilentzische Fieber. Pestilentzisch Fieber.

Eusserlich.

Diese wurtzel gesotten und zerstossen/heilet alle gifftige Biß und gifftige geschwulsten/geschwär und Apostem/darüber gelegt. Vertreibt die böse gifftige Blattern/Frantzosen/und andere alte faule und unheilsame schäden/den stich der seiten. So sich auch die glieder spanneten und zerbrechen/daß das blut unterlaufft/soll man die wurtzel gehörter gestalt überlegen/auch über andere geschwollne glieder/es hilfft. Gifftige Schäden. Seitenstich. Gerunnen Blut.

Die wurtzel geschnitten/zerstossen/und alßdann in einen guten Wein gelegt/darinn auff vier wochen lang lassen beyssen/und darnach außgepreßt. Dieser safft ist gut wider die geschwär der ohren/und zu dem gehör/darein gethan/ Ohrengeschwär. Gehör.

Gemächtger schwär.

than/ zu den außwendigen geschwären/ zu den kranckheiten und geschwulsten am halß/darüber geschlagen/ heilet die geschwär des gemächts.

Das stupp von dieser wurtzel eingestreuet/heilet alle schäden / vertreibt die würm und maden in den schäden/ wird auch gebraucht außwendig zu den Apostemen und andern kranckheiten und schäden.

Maden in den Schäden.

Stengel.

Die stengel sind dem Fisch und dem Jupiter zugethan/ heiß und trucken biß in den 3. Grad/ eines lieblichen / starcken und rässen geschmacks.

Innerlich.

Husten. Hauptsf. Stechen der Seiten. Miltzgeschwulst. Unrein Leber. Stein und Grieß in der Blasen.

Die stengel in Wein gesotten / und darvon getruncken / für den Husten und Keichen/ wider die Flüß im haupt/ vertreibt aus dem Leib alle gifftigkeit und unreinigkeit/ wider das stechen in der seiten/ wider die geschwulst der Miltz/ vertreibt die unreinigkeit der Leber (daher das hertzklopffen kompt) die völle umb die brust / treibt den Frauen ihre krankheit. Auch treibt dieser Wein den Stein / und das Grieß in der Blattern.

Gicht/ Hinfallends. Gifftige Biß.

Auß diesen stengeln den safft genommen / und zu morgens getruncken / für das Vergicht/ und fürs Hinfallend/ wider die tunckele augen/ wider die gifftigen biß/ verstellet andere giffttige kranckheiten/ ist gut zu gebrauchen zu der zeit der Pestilentz / zu dem flüßigen Haupt / vertreibt die geschwulst des haupts / und den hauptschwindel / den wehthumb des Magens / so er überladen ist mit der Speiß.

Hauptgeschwulst Schwindel. Magenweh.

Auß den stengeln ein stupp gemacht / in einem Met oder Honig eingenommen/ wider die Geschwulst/ Apostem und geschwär im halß. Diß stupp in einem guten süssen lautern Wein eingenommen/ wider die Gelbsucht/ vertreibt das Fieber. Diß stupp allein zu morgens eingenommen/ vertreibt die inwendige gebreßten/ ist auch gut so jemand inwendig gebrochen/ oder zerfallen/ oder geschwollen wäre. Vertreibt den jungen und alten die würm im Leib. Es vertreibt auch die vergifften würm auß dem Leib/ und heilet. Diß stupp zu morgens eingenommen/ ist sehr gut zu den schwierigen und blöden augen.

Halßschäden. Gelbsucht. Fieber. Inwendige Gebresten. Würm. Schwierige Augen.

Eusserlich.

Die stengel im wasser gesotten/ und warm über den Nabel übergelegt / wider die verstopffung und übrige lufft im Leib/ wider das reissen/ vertreibt den Stein in der Blater / und andere kranckheiten des gemächts / warm darüber gelegt. Die stengel gebraucht in Vollbädern / ist gut und vertreibt die müdigkeit der glieder/ Lungensucht und Dörrsucht / wider die auffsteigende Mutter der Frauen / vertreibt die Unkeuschheit/ stillet die Harrnwind/ und das reissen in den Gemächten.

Verstopffung im Leib. Reissen. Blasenstein. Lungensucht. Dörrsucht. Mutter. Unkeuschheit. Harrnwind.

Die stengel in Wein gesotten/ und übergelegt/ vertreibt alle hitzige und kalte geschwär/ auch die Apostem und Frantzosen.

Apostem. Frantzosen. Augenweh.

Aus den stengeln den safft in die augen gespritzt / vertreibt die augengeschwulst

schwulst und wehthumb. Mit diesem safft gewaschen/ vertreibt alle unsauberkeit des leibes/auch des haupts/es sey grind oder andere unsauberkeit/ die Masen/gifftige Blattern/Frantzosen/ darmit gewaschen oder übergelegt / und darvon getruncken. Also vertreibt er auch das Lohfeur und das Grimmen in dem Leib. Unsauberkeit des Leibs. Lohfeur. Grimmen.

Das stupp von den stengeln ist gut wider alle unheilsame schäden und geschwulsten/und übergelegt/macht heil alle rinnende schäden und Apostemen. Rinnende Schäden.

Ein Gurgelwasser von diesem stupp gesotten/ und darmit gegurgelt/ist sehr gut wider die Frantzosen/Blattern/und andere versehrung im halß/wider die flüß so vom Kopff herkommen / ist nutz zu dem Hauptblat / verstellet das abfallend Zäpfflein. Gurgelwasser. Für Schäden im Halß Hauptblatt. Zäpfflein.

Blümlein.

Die blümlein sind dem Löwen und der Sonnen zugethan / heiß und trucken biß in den 3. Grad/eines rässen geschmacks.

Innerlich.

Die blümlein sind am besten und köstlichsten/so mans abbricht/ wann die Sonn in dem Löwen ist es sey in welchem Grad es wolle/da soll mans in Muscatell einbeyssen und stehen lassen/ biß die Sonn auß der Jungfrauen kompt/ alßdann außgepreßt/ findet man ein öhl. Diß öhl ist sehr gut für alle vergiffte unreinigkeit. Man mag auch nichts bessers haben zu den zeiten der Pestilentz inwendig/dazu einen halben löffel voll getruncken/ und so es jemanden von kälte ankompt/ einen gantzen löffel voll getruncken. Diß öhl ist gut für das Hinfallend und Vergicht/ und wider andere inwendige kranckheiten / für die Lung und Leberfucht/ wider die geschwär des Miltz/ wider den Hertzklopff/und Ohnmachten. So ist es auch gut zu morgens allezeit ein wenig eingenommen / zu dem gesicht/zu den wehthumen des Magens / wider die inwendige grosse Kälte/ und erkalten Magen. Vergiffte Unreinigkeit. Köstlich Oehl zu der Pestilentz. Hinfallends. Vergicht. Lung und Leberfucht. Miltzgeschwär. Ohnmachten. Magenweh von Kälte.

Die blümlein außgepreßt/ oder außgebrennt/ und darvon das wasser gebraucht/ ist gut wider alle vergiffung des Leibes/vergiffte Biß/ wider die inwendige Pestilentz / wider das Fieber / wider die geschwär an Lung und Leber / wider das reissen im Bauch / treibt allen schleim auß dem Magen und Därmen/ und den Stein auß der Blater/ ist gesund dem Magen/ dem Haupt / treibt die Flüß darauß. Vergiffung. Innerliche Pestilentz. Leibreissen. Schleimiger Magen. Stein. Flüssig Haupt.

Die blümlein in zucker eingemacht/ist sehr gut dem flüßigen Kopff/ und wider die Halßbreun. Halßbreun.

Eusserlich.

Das vorberührte öhl von diesen blümlein / ist außwendig übergelegt gut/ heilt bald / ist gut wider alle vergiffte schäden/ wider den stich in der seiten angesalbt/ wider die Apostem in der seiten/vertreibt die hohe Frantzosen / auch andere geschwär und unreinigkeit des Leibs. Gifftige Schäden. Seitenstich. Frantzosen.

Gut Gedächtnüß.

Das wasser außgebrennt von den blümlein / und darmit die scheitel und blatten / sampt der stirn gesalbet / macht ein gut gedächtnüß. Diß wasser hilfft den rohten augen / darmit gewaschen / machts auch liecht.

Das pulver auß diesen blümlein eingestreuet / ist gut zu den schäden.

Same.

Der same ist dem Wassermann und Saturno zugehörig / kalt und trucken / biß in den 4. Grad.

Innerlich.

Vergiffte Biß. Fieber. Gelbsucht.

Diesen samen in rohtem Wein eingebeyßt / und stehen lassen / biß so lang die Sonn in den ersten Grad der Wag kompt / und alßdann den safft außgepreßt / ist gut wider alle gifftige Biß / wider das Fieber / wider die Gelbsucht / und so sich jemand im Leib übel empfind / der sich erhitzt hätte / der soll diesen safft einnehmen.

Vergiffte Lufft. Spinnenstich. Mit Gifft vergeben.

Also auch zu morgens eingenommen / wider alle böse vergiffte lufft / gifftige Spinnenstich / und andere vergiffte Biß. So auch jemand mit gifft vergeben / und er auffgeschwollen wäre / dem soll man diesen safft eingeben. So sich ein wildes Thier verunreint hätte / demselben mag man diesen safft auch eingeben. Dieser

Gicht.

safft ist gesund den leuten / und sonderlich den Frauen / die das Vergicht anstoßt / alle morgen einen löffel voll getruncken. Dieser safft ist gut wider alle innerliche

Vnreine Feuchtigkeit. Harrn und Steintrieb.

und äusserliche vnreinigkeit / treibt auß dem Leib alle unreine feuchtigkeit / den Harrn und Stein / den Frauen ihre zeit. Stillet den Frauen das Grimmen und die Mutter.

Kalt Fieber.

Das pulver von diesem samen in einem sauren Wein eingenommen / ist sehr gut wider das kalte Fieber / auch wider die heisse kranckheiten und Apostemen.

Halßbreun. Pestilentz.

Diß stupp in Rosenhonig eingenommen / ist gut für die Breun im Halß / und andere geschwär und versehrung daselbst / auch wider Pestilentz / und andere kranckheiten.

Eusserlich.

Hitzige gifftige Kranckheiten.

Der same ist am allerbesten eingetragen so die Sonn noch im Löwen ist / den mit Eßig vermischt / und gebraucht zu den gar hitzigen kranckheiten / sonderlich zu den gifftigen kranckheiten / als Pestilentz / Apostem und dergleichen / darüber geschlagen. Wider die hitzige Fieber / über den Magen gelegt / vertreibt alle hitzige geschwulst / zeitigt die geschwär und blattern.

Grindige Haupt

Mit dem safft von diesem samen das grindige haupt gewaschen / es heilet.

Plantago minor, Spitzer Wegerich.

Das XXX. Capitel.

Name.

Wegerich hat seinen Namen biß daher erhalten / darbey bleibts.

Gestalt